



# RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.  
Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 52

Wien, 29. März 1943.

Kulturamt der Stadt Wien und Wiener Technische Hochschule  
=====

Auf Einladung des Rektors der Wiener Technischen Hochschule, des Professors Dr. Heinrich Sequenz, fand am Samstag (27. März) im Festsaal der Technischen Hochschule ein von ihm gemeinsam mit dem Leiter des Kulturamts der Stadt Wien veranstalteter Schubert-Abend statt, dem die Mitglieder des Opernhauses der Stadt Wien Rosl Schwaiger und Franz Karl Fuchs mit Vorträgen von Schubert-Liedern, begleitet von Kapellmeister Fritz Egger, sowie das Konzerthaus-Quartett mit der überwältigend schönen Darbietung von Schuberts "Tod und das Mädchen" ein eindrucksvolles künstlerisches Gepräge gaben.

Professor Dr. Sequenz unterstrich in herzlichen Begrüßungsworten die Absicht des Abends, von nun an das Gefühl der Zusammengehörigkeit und der Kameradschaft zwischen der Technischen Hochschule und der Gemeindeverwaltung in der gemeinsamen kulturellen Gesinnung zu pflegen. Nach den mit starkem Beifall aufgenommenen Ausführungen des Stadtrates Blaschke hat die städtische Kulturpolitik seit dem Umbruch 1938 eine völlige Wandlung erfahren. An die Stelle der früheren kläglichen fallweisen Subventionierungen der Gemeinde habe die nationalsozialistische Stadtverwaltung nun eine Arbeitsgemeinschaft von der großen Vergangenheit Wiens ehrfürchtig gedenkender und im Sinne der mächtigen Überlieferung wirkender Persönlichkeiten gesetzt, die ihre Aufgabe darin erblicken, das Arteigene und das zur Hebung der kulturellen Lebenshaltung der Bevölkerung Notwendige zu schaffen, um im Erkennen und Erleben der Werke der Kunst und Wissenschaft eine Grundlage zu schaffen, die sich zur Hebung kulturellen Lebens und Könnens auswirken soll. In diesem Sinne beziehe das Kulturamt nicht bloß die Stätten ragender Kunstpflege sondern auch die Lehrstätten der deutschen Wissenschaft

in ihre Betreuung ein. Ebenso habe aber auch die Technische Hochschule eine durchgreifende Wandlung vollzogen, denn sie sei nicht mehr bloß eine Lehrstätte zum Erwerb eines Spezialwissens, das für das praktische Leben gehortet werden soll, sondern zunächst eine Erziehungsstätte zur Heranbildung harmonischer Menschen, die sich auf den technischen Gebieten betätigen wollen. Beide Einrichtungen haben so viele wesensgleiche Grundelemente und gemeinsame Aufgaben, beide seien nun auch Horte kämpferischer Gesinnung und deutscher Kultur, daß eine gemeinsame besinnliche Feierstunde mitten in der harten Zeit des Kampfes wohl berechtigt sei.

Wie begierig der Gedanke einer engen kulturellen Verbindung zwischen der Hochschule und dem Kulturamt aufgegriffen wurde, bewies die Anwesenheit zahlreicher Mitglieder des Professorenkollegiums und vieler Mitglieder des Verbandes der Freunde der Technischen Hochschule, aber auch des Oberkurators Dr. von Boeckmann und des Ministerialrates Dr. Harrer, sowie anderseits des Stadtrates Dr. Schreiter und anderer führender Persönlichkeiten aus dem Bauamt und dem Kulturamt der Stadt Wien.

oooOooo